

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 29.10.1737-05.10.1739

April 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186331)

1738. D. H. R. P. ...
30 Mart. 1) exordium. (2) 1. Monstr. ...
2) ...

1. Apr. Da wir nicht wissen, ob wir die neuen Communiquen
zu demittieren, schreibe ich ihm, daß ich von Bestimmung
meiner Person über die am 23. Okt. GOTT und mir
gegebenen, aber so pflanz. gehaltenen parole, nichts mit dem
Leben. Die neue werden sein.

2. Ich bin Dir nicht so sehr dankbar.
 Du hast mich so sehr geliebt, daß ich
 mich nicht mehr zu dir begeben konnte.
 Ich bin so sehr dankbar, daß ich
 mich nicht mehr zu dir begeben konnte.
 Ich bin so sehr dankbar, daß ich
 mich nicht mehr zu dir begeben konnte.

[illegible]

sein p[er]sonen gut: befohlen worden
 bald darauf & s[ic]helt er mir neulich den 30
 Mart. gotte[n]en Vertrag wieder zu[ur]ück, welcher ist
 denn für abscipin[us] will: (Doch die ang[abe] läßt
 mir so viel schreiben nicht zu; ich will es für bey-
 legen) Dabey war wiederum ein zettel, der
 so lautete: „so lange als ich denke, daß du
 „das nicht besser ist als ich, so lan[ge] auf dein
 „für oder remon[est]rationes annehmen. Ich bin ver-
 „sichert daß ge. das du meiste T[ri]but[um] sich von
 „meinem Ruin.“ Warb nicht er nun für mich?
 „hat er mir dergleichen immer public[um] von pri-
 vatum vorgeworfen? Habe ich ihn p[er]sonen geliebt?

DIARIUM DESPERATUM.

1738.

1738

April. 1. Hierdurch ist den 30 Mart. Das Diarium Melancholicum geschlossen, muß ich leider, mir ich sehr weniger wissen besorge, im Diarium nicht desperatum anfangen; kann aber von angst meine Feder nicht mehr führen, als daß es gestern notabel besoffen war, und die mißverfälschung des Defect, aufgegeben wissen mocht, und ich mit dem Gen. Ratsloß viel impertinenter redete.

Gegen Mittag schreib ich zu G. Wallsten diese Worte: Jam omnia desperata, imo desperatissima sunt. Es antwortete: Lassen Sie mich erst den Kellen werden Sie werden.

Im Abend ließ er sich nicht in den Beständen setzen.*

Apr. 2. Wie ich morgen zum G. Abendmahl gehen wollte, und er sich in den Händen zerkeln (v. Dier. Monitor.) wandte und erklärte, daß er keine remonstrationen, von mir empfangen wollte; schickte ich ihm Draußen meine Erklärung und Vorsetz, und antwortete zu gleich auf dasjenige, was er nun wieder selber vorgebracht hatte. Ich habe mir die Schrift wieder ab, und schickte folgend Folgt, 2 Apr. 1738.

* Wenn man mir solchen statum eigentlich beschreiben soll, so ist, es nicht allein besoffen 1) wenn er für sich ist, und eben nicht zu thun hat, sondern auch 2) besoffen, wenn er den Kanakappeln gold geben soll, dabei er dann gar leicht zirkeln kommen köth, 3) besoffen, wenn er leute aus der Gemeine zu sich ruft, 4) besoffen, wenn er jünger als alt zum G. Abendmahl präpariren soll, 5) nicht besoffen wenn er auf die Kanzel geht; wie er Dr. Wagner nöthig und eine würdevollende predigt, 6) besoffen wenn er Briefe föhrt, welche jünger als alt aus seinen Ohren rufen können, 7) besoffen im Abend, wenn man in seine Kiste, und von andern Anwesen können, da man selbst stündlich nöthig zu werden vorsetzt, 8) besoffen, wenn er auf den neuen Bau Inszen geben soll, 9) besoffen, wenn man in seiner Kammer des Collegium Biblicum fahen, und dann endlich 10) besoffen, und deswegen abwesend, wenn wir in seiner Kammer gemeinschaftlich unsere Anie vor Gott beten, um seinen Segen für uns und für das ganze Werk zu erbitten. Dieses letztere ist

8
 1738 Ballin, schließlich ganz für ihn allen göttlichen Gnaden.
 Dagegen zu beweisen, und göttliche Ungnade und Flüch über
 ihn zu bringen, daß man nun ihn schon könte. H. CX, 17
 Er wolle den Fluch haben, der wird ihn auf kommen. Er
 wolle das Dagegen nicht, so wird er auf kommen von ihm bli-
 ben. Diese notam phrase ist am 6 April, als am feiligen
 Oftertage, da es einige Tage für mich ziemlich gestanden
 hat. Auf wolle Gott, daß dieses Diarium desperatum doch
 bald ein mehr insum wolle. Das abends began befließ
 das Gebets bring ist immer das Mennst Gottes, Bräutleys
 vor sich setzen, Gabe, der Zeit p. 42 an einem anderen Tage
 wolle eine Probe und sein Gabe seiner Gnade, Liebe
 und Hofsung: und finde kein manfural schwach, das mich
 in einem großen Betäubniß einigen massen einfällt.
 Apr. 8. Unempfindliches in vorangeschrittenen note verursachen Pien.
 p. 43 ist im Diario melancholicus nicht voranführung gottlich,
 dann ist sehr ein reservieren wollen, wenn wir nicht sehen für
 seine in mit offen gefasst haben, daß er befohlen gottlich
 ist. p. 44 haben wir jet, G. Passion angenommen, daß wenn wir
 mit das abends in seine Hien einfinden, und es nicht zu nicht für
 mit könt, er antworten bezeugt sey, oder den künftigen befließ.
 Deswegen wie ist künftlich selbst mit annehmen: er selbst
 ja billig und das wir nicht von seinem jedem Hing werden. Das
 gefast in 4 abenden ist er ganz möglich zu, als freudig kom-
 men, aber seine abend wird sich wieder auf, dann er selbst.
 Das ist ein die nötigen preliminarie geschrieben habe,
 so wolle ich künftliche p. 45 ganz hing setzen, den mehr zeit und
 gedanken auf, die so nötige arbeit mit dem Fortschritte
 Gesangbuch und Bibel zu werden. Wir haben nun alle,
 empfinden und lobendige, das unsrige gottlich; aber es
 ist nicht, wie G. Waller auf unsicht, daß unser verbal-
 annehmungen wenig annehmen werden, bis Gott selbst
 mit real-annemungen ganz könt.
 Apr. 9. Er kam nicht in die Hien das abends. Apr. 10.
 Apr. 11. Das ist im Collegio Biblico und Bels. Ende sein schon. Er
 bekante seine Diener. Es muß also den Titel dieses Diarium, der so
 sehr künftlich befließ, in künftliche ändern, und es nunmehr

DIARIUM SPEI ET METUS.

1738

- Apr. 18. Ach laß Gott erbaue! Heute war es besoffen in der Conferenz,
s. so auch in der Abend-Conferentia um 5 Uhr: kam auch um 8 nicht in die Thüre.
- Apr. 19. In der Abend, nicht in der Thüre. Apr. 20. // In der Thüre Apr. 21. 22. 23. // Nicht in der Thüre Apr. 24.
- Apr. 25. In der Conferenz ging es einige mal in seine Kammern hin
ein wenig schlief zu Hause: wie er dergleichen unfermal geschehen ist.
- + Metus Apr. 26. 30. Maj. 1. 2. 7. Jun. 4. 5. 7. 8. 11. 12. 13. 20. 22. 28. Jul. 5. 14. 25. 30.
- Apr. 28. Als Hr. Ruffert saß im 9. Saal der Pflichten zum Geld: dinsten
bey ihm solten wolle, lag er ganz besoffen zu Bette, und schlief stert.
- Apr. 29. Sein geistl. werden desperat: dinsten und schlafen. Auf den Abend
war er nicht bey der Disputation. Laß Gott erbaue! Ich ließ das
Lied singen, Das allezeit füllet, vor dem die Lieder zittern: ob er was
daran gesendet, oder geschweigt hat, weiß ich nicht.
- * Spes Maj. 3. 4. 5. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.
- Maj. 17. Wenn man nun dinsten merket, Laß Gott dinsten sein
bisferiges Brauch: dinsten, dinsten, einen großen Eifer von seinem
Wortstande und Gedächtnis verlor: ob man ja noch
so zu rufzu können. Gott wolle unser und Gebet sein in
jener und Barmherzigkeit ansehen in Jesu Christi willen.
- Maj. 20. Heute sah. 1. unbesamlich aus. Bey dem Collegio Biblico war
er zwar gegenwärtig, ging aber einmal in seine Kammern hinein
ein wenig schlief zu Hause. Das Abends bey der Disputation kam er gar nicht
zum Vorschein. Gott im Himmel helfe uns und ihm.
- Maj. 21. Heute ging es fort. Die Catechisation in der Kirche
ließ er auch dinsten vorrichten um bey seiner Barmherzigkeit
bleiben zu können.
- * Spes Jun. 1. 2. 3. 9. 10. 12. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 23. 24. 25. 26. 29. 30. Jul. 1. 2. 3. 4.
- Jun. 6. Es war ziemlich besoffen in der Conferenz, wie in dem vorigen
Lage noch einander gesoffen und geschlafen hatte.
- Jun. 27. Wieder besoffen in der Conferenz, ging noch einige
mal in die Kammern hinein ein wenig schlief zu Hause. Als man
das mittags um 5 Uhr zusammenkam: das Conferenz-
Buch zu lesen, schlief er fast ganz aus; das Abends um 9 Uhr
kam er nicht zum Vorschein. Auf Gott erbaue dich!.
- * Spes Jul. 6. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 26. 27. 28. 29. 31. Aug. 3. 4. 5. 6. 11. 13.
- Jul. 8. Er hatte einen Kampf im Collegio Biblico, und gestet er
die Proposition hatte.
- Jul. 15. Er hatte einen Kampf im Collegio Biblico nicht zum Vorschein: schlief er
nützlich den Kampf aus: dann man hatte ein signum, Laß Gott erbaue!